

's Röslerl von Wörthersee

Thomas Koschat

Es schwimmt bein „schwärz'n Felsen“
in dunkelgrünen See,
a wunderherzig's Röslerl,
sei Blüah is weiß wia Schnee.
Går stolz spielt's mit die Wellen
und kummt wer in die Näh',
so hebt's als wollt's ihn ruaf'n,
dås Köpferl hoch in d'Höh'.
Doch traut sich's Niamd zu brocken,
går g'fährlich is die Stell'
denn gleim bein schwärz'n Felsen,
då führt da Weg in d'Höll'.
Von Lesachtäl a Jager,
Gott gib ihm d'ew'ge Ruah,
der hát nit viel drauf g'hält'n,
denn er, er wår a schneid'ger Bua.
Sein Diandlan hát er g'schworen:
„Du sollst dås Röslerl hábm,
i wer's hält frisch probieren,
a Busserl werd mei Lohn!“

Bei Nàcht die Stern hãm gleuchtet,
ám See wår heil'ge Ruah,
då steigt er in a Schifferl
und fàhrt dem Felsen zua.
Schon jauchzt er voller Freuden,
denn's schwimmt in schönster Blüah,
dås Röslerl ihm entgegen,
so schön wia heunt wår's nia.
Då kràcht's da „schwårze Felsen“
dås Schifferl sinkt, o weh!
Da Jager is verschwunden
und ruhig is der See.
Es schwimmt bein „schwärz'n Felsen“
in dunkelgrünen See,
a wunderherzig's Röslerl,
sei Blüah is weiß wia Schnee.
Går traurig blickt's zum Felsen
und kummt wer in die Näh',
so hebt's als wollt's ihn wårnen,
dås Köpferl hoch in d'Höh'.